



Friseurin auf vier Rädern

22-Jährige hat sich selbstständig gemacht

Von ANTONIA PISZCZAN

Schkopau/MZ. Schuld war die Oma, die war nämlich Friseurin. „Ich wollte nach der Schule einen kreativen Beruf erlernen, der viel mit Menschen zu tun hat. Durch meine Oma konnte ich in den Beruf hineinschnuppern und fand Gefallen daran“, so die 22-jährige Sina.

„Zu Hause ist das Verhältnis zwischen den Kunden und mir viel vertrauter.“

SINA RAUSCHENBACH
FRISEURMEISTERIN

Mit 16 beendete sie die Schule und bekam prompt einen Ausbildungsplatz in einem Friseursalon. „Ich hatte Glück und wurde nach der Ausbildung auch übernommen“, erzählt die Junior-Chefin. Nach zwei Jahren Berufsleben folgte die Meisterschule in Halle. Im Juni die-

sen Jahres hatte sie ihr Ziel endlich erreicht und durfte sich seitdem Meister nennen.

Doch nach dem Prüfungsstress blieb nicht viel Zeit zum Ausruhen. Zahlreiche Behördengänge folgten, teilweise auf steinigem Wegen. Doch die 22-Jährige bekam große Unterstützung von Andrea Haak. Die Existenzgründerberaterin unterstützt mit ihrer Aktion „Gründung in Bewegung“ junge Menschen, die sich selbstständig machen wollen.

Am 1. August war endlich alles vollbracht und Sina konnte ihr Gewerbe anmelden. Doch ihr Ziel war es nicht, einen Friseursalon zu eröffnen, sondern als mobiler Friseur tätig zu sein. „Meine Kunden haben oft geäußert, wie schön es wäre, wenn der Friseur auch nach Hause kommen könnte. Daraus entstand dann die Idee“, erzählt die Schkopauerin. Mittlerweile hat sie



Egal ob zu Hause oder im Büro, Sina Rauschenbach (links) kommt zu den Kunden und zaubert tolle Frisuren. Mit 22 Jahren machte sich die Schkopauerin mit ihrem mobilen Friseurgeschäft selbstständig. Auch Ina ist von dem Angebot sehr begeistert.

MZ-Fotos: Peter Wölk

gut 130 Kunden, größtenteils aus dem Landkreis, aber auch von weiter weg, und kommt ins Haus, ins Büro, oder wo auch immer sich die Leute ihre Haare schneiden lassen wollen.

Diese Art von Friseur ist in der Gegend einzigartig. Und ihr Konzept

geht auf. „Ich habe mir ein Erdgasauto angeschafft, dadurch wirken sich die steigenden Benzinpreise nicht auf meine Kunden aus. Außerdem habe ich auch keine Kosten wie Strom, Heizung oder Miete zu zahlen, ich bin also weit unter den Preisen, die es im Salon zu zahlen gilt“, erklärt die Friseurmeisterin.

„Wenn man zu Hause ist, ist das Verhältnis zwischen den Kunden und mir ganz anders, viel offener“, erzählt Sina, die an einem Termin oft einer ganzen Familie die Haare schneidet. „Oft wird man schon an der Haustür von der kompletten Familie begrüßt, es ist ein schönes Gefühl, fast als ob man dazu ge-

hört“. Und so passiert es häufig, dass ein Arbeitstag nicht mit Licht ausschalten im Salon endet, sondern mit einem netten Gespräch im Garten.

@ Mehr Informationen zu Sinas mobilem Friseursalon auf www.fahrschnitt.com